

Rede zum Haushalt 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste,

kürzlich konnte man den Nachrichten entnehmen, dass der Soli, also der Solidaritätszuschlag im Jahr 1991 von der Bundesregierung eingeführt wurde, um die Kosten des 2. Golfkrieges und die Kosten der Deutschen Einheit zu kompensieren.

Wichtig dabei war der Satz: Der Soli war damals auf 1 Jahr befristet. Der Golfkrieg und die deutsche Wiedervereinigung sind lange Geschichte, der Soli existiert immer noch. Noch älter ist das Beispiel mit der Sektsteuer. Diese wurde 1902 von Kaiser Wilhelm zur Finanzierung seiner Schiffsflotte eingeführt. Kaiser Wilhelm ist tot, die Flotte längst untergegangen, aber die Sektsteuer zahlen wir immer noch!

Daher müssen wir ständig eine rigorose Aufgabenkritik durchführen und uns immer wieder fragen: Welche Aufgaben und Leistungen können oder müssen ganz wegfallen, wo kann reduziert oder können Ämter zusammengelegt werden? Wichtig ist die Überprüfung der Leistungsstandards mit der Frage: „Geht es auch preiswerter?“

Im Hochbauamt brauchen wir zwei zusätzliche Stellen, um einen „Sanierungsstau“ abzuarbeiten. Die Schaffung dieser beiden Stellen unterstützen wir ausdrücklich. Wir werden aber sehr genau darauf achten, dass diese zwei Stellen nach der Abtragung des Berges durch zwei KW-Stellen wieder ausgeglichen werden, wenn zwei Stellen-inhaber aus Altersgründen ausscheiden. Diese zwei Stellen werden aber nicht geschaffen, um satirisch gemeinten Blödsinn abzuarbeiten, sondern um ernsthafte und wichtige Projekte zu gestalten wie die Überarbeitung des Brandschutzes an unseren Schulen. An die Adresse von Herrn Straeten: Ich muss mich doch sehr wundern, dass Sie das Verhalten der Mitglieder im Denkmalausschuss kritisieren. Sie haben durch Ihren fleghaften Antrag die Mitglieder provoziert! Sie haben mit Ihrem Antrag der Stadt Kempen einen erheblichen Imageschaden eingebracht.

Die Personalkosten müssen wir ständig auf den Prüfstand stellen. Wohlgermerkt, wir möchten nicht, dass Personal entlassen wird, es sollte aber möglich sein, Ämter, die derzeit vor großen planerischen Herausforderungen stehen, zu stärken. Dagegen sollten Ämter, die derzeit nicht mehr so dringliche Aufgaben haben, Personal an andere Ämter abgeben.

Was macht den einzelnen Menschen größer? Was ist die Quelle von Sicherheit, in Zeiten, in denen wenig gewiss ist? Seit Ralf Dahrendorf wissen wir, dass Bildung die eigentliche soziale

Frage ist. Sie ist der Schlüssel für die Zukunft der Gesellschaft. Wenn wir Exportweltmeister sein wollen, wenn wir jedem Menschen das Vorankommen erleichtern wollen, dann muss unser Anspruch sein, dass Deutschland wieder die weltbeste Bildung erreicht. Das müssen wir auch hier in der Stadt Kempen ständig vor Augen haben. Viele Kinder und Jugendliche lesen Bücher auf dem Tablet – aber sie schleppen immer noch kiloweise Bücher. Auf dem Schulhof ist Zukunft, wenn die Schüler über die neuesten Apps für das Smartphone sprechen – und dann kehren sie im Klassenraum in die Kreidezeit zurück. Unser Bildungssystem muss in der Gegenwart ankommen – in Methoden und Ausstattung! Die vernetzte Schule, eLearning und das Schul-Tablet für jeden Schüler – das ist keine Science Fiction, sondern das wird in wenigen Jahren die Realität sein.

Ebenso gehört es heute zur Realität in der Bildung, dass wir Schulsozialarbeiter benötigen. Bisher hat der Bund aus dem Bildungs- und Teilhabepaket diese Förderung komplett übernommen, aber leider nur als befristete Anschubfinanzierung. Das ist bei vielen Vorhaben von Bund oder Land – egal wer gerade die Regierung bildet – leider keine Seltenheit. Es werden Wohltaten verteilt, die aber endlich sind. Es werden Begehrlichkeiten geweckt, und dann versiegt am Ende der Befristung die Quelle. Verbunden mit einer Befristung der Stellen ist auch die mangelhafte Möglichkeit einer ordentlichen Lebensplanung der Stelleninhaber. Hinter diesen Stelleninhabern stehen Menschen, die ihr Leben nicht für die Zukunft verlässlich planen können. Sie dürfen ja nur zwei oder

drei Jahre auf ihrer Stelle tätig sein. Das muss aufhören, die Stelleninhaber und die Schüler müssen eine langfristige Perspektive haben! Schulsozialarbeit lebt von Vertrauen und Kompetenz und hier ist die Arbeit in einem Netzwerk von Problemlösern gefordert. Auch aus diesem Grund sind wir für unbefristete Einstellungen von Sozialarbeitern für unsere Grundschulen. Wir wollen, dass unsere Schulen die Kinder auf einen guten Schulabschluss vorbereiten, damit sie später eine solide Berufsausbildung erfahren können. Wir wissen, das kostet Geld! Im Normalfall treten wir sehr konsequent für Sparen ein, aber weltbeste Bildung darf etwas kosten.

Im Gegensatz zu den Schulen ist unsere Stadtbibliothek in der e-learn-Realität angekommen. Großes Lob dafür haben unserer Meinung nach die Leiterin der Stadtbibliothek, Frau Wiltsch und ihre Mitarbeiter, verdient. Frau Wiltsch und ihr Team arbeiten außerordentlich kreativ, einfallsreich und sehr kompetent. Es gibt regelmäßig interessante Angebote für alle Altersschichten, aber natürlich insbesondere für junge Leser. Im Herbst letzten Jahres habe ich mir einen E-Book-Reader zugelegt. Nicht alle Mitarbeiter in den von mir aufgesuchten Buchhandlungen in Kempen und Krefeld wissen hierüber wirklich Bescheid. Aber Frau Wiltsch ist „auf Draht“! Sie konnte mich auf Anhieb sehr kompetent beraten und hat mich zielsicher zur onleiheniederrhein anmelden können.

Nun zu einem für uns Freie Demokraten sehr beliebten Thema: Freiheit! Für mich ist ein eigenes Auto ein großes Stück

Freiheit! 40 Jahre mussten wir unsere Autos mit einem Viersen-Schild bestücken. Doch seit dem 2. März haben wir die Freiheit, zwischen VIE und dem nostalgischen KK zu wählen!

KK steht bei uns für natürlich für Königreich Kempen. KK heißt für den Kreishaushalt: Kasse klingelt. Sollten von den ungefähr 8.000 Online-Reservierungen für das KK-Kennzeichen nur 5.000 Autofahrer ihre geplante Ummeldung wahr machen, bedeutet das für die Kreiskasse ein Plus von über 200.000 €. Aktuell sind es per Stand 27.04.: 4.800 KK-Kennzeichen. Davon sind knapp 2.300 reine Umkennzeichnungen. Das sind also bisher zusätzliche Gebühreneinnahmen in Höhe von über 100.000 € für die Kreiskasse. Und die KK-Geschichte geht ja noch weiter!

Bis jetzt identifizieren sich 4.800 Bürger so mit unserer Stadt, dass sie es auch auf ihren Nummernschildern kenntlich machen wollen. Die Anzahl der Bürger, die sich mit unserer historischen Altstadt identifizieren, ist noch um ein Vielfaches größer. Die Generation Hülshoff hat uns hier etwas ganz Besonderes übergeben, worüber die große Mehrheit der Kempener sehr erfreut ist und andere Kommunen uns darum beneiden.

Auf Kreisebene haben wir uns gemeinsam mit den Fraktionen von CDU, SPD und Bündnis 90 Die Grünen dafür eingesetzt, dass die Kreisumlage niedriger ausfällt, als vom Landrat zuerst vorgeschlagen. Dadurch zahlen wir hier in der Stadt Kempen immerhin ca. 90.000 € pro Jahr weniger als zuerst angenommen.

Unser FDP-Team bedankt sich bei der Verwaltung und der Verwaltungsspitze sehr herzlich, insbesondere bei unserem Kämmerer, Herrn Aengenendt und seinem Team für die wirklich gute Arbeit und für die kooperative Begleitung unserer Haushaltsberatungen. Ebenso bedanken wir uns bei der gesamten Verwaltungsspitze für die immerwährend freundliche Auskunftsbereitschaft. Nach meinen bisherigen Ausführungen werden Sie nicht überrascht sein, wenn ich nun sage: Wir Freie Demokraten stimmen dem vorgelegten Haushalt mit allen Anlagen zu. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!